

SCHLESWIG-HOLSTEIN

SCHULE

OHNE RASSISMUS

SCHULE

MIT COURAGE

Ein Projekt von



AKTIONCOURAGE

Impressum

Herausgeberin:

Aktion Kinder- und Jugendschutz (AKJS)
Landesarbeitsstelle S.-H. e.V.
Landeskoordination des Projektes
Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
Holtenauer Str. 238
24106 Kiel
Tel. 04 31 / 260 68 78
Fax 04 31 / 260 68 76
e-mail Info@akjs-sh.de
www.akjs-sh.de

Redaktion: Medi Kuhlemann

In Zusammenarbeit mit:

Bundeskoordination
Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
Aktion Courage e.V.
Ahornstr.5
10787 Berlin

Redaktion: Sanem Kleff/Eberhard Seidel

Gestaltung:

Mit freundlicher Unterstützung von
Bleifrei Medien Kommunikation
Prinzessinnenstr.30
10969 Berlin

Gestaltung und Druck:

hansadruk und verlag, Hansastr.48, 24118 Kiel

Titelfoto: Schulfotot/privat

SchülerInnen der Werner Stephan Oberschule

Bezugsadresse:

Aktion Kinder- und Jugendschutz
s.o.

gefördert durch:

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Institut
für Qualitätsentwicklung
an Schulen
Schleswig-Holstein



SCHULE

OHNE RASSISMUS

SCHULE

MIT COURAGE

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	S. 3
Selbstverständnis einer SOR-SMC	S. 4
Grußwort	S. 5
Über das Projekt	S. 6
Schritte zu einer SOR-SMC	S. 7
Noch Fragen?	S. 8
<u>Das Projekt in S.-H.</u>	
Landeskoordination	S. 10
Regionalkoordinationen mit Angeboten	S. 11
SOR-SMC Schulen in S.-H.	S. 14
Stimmen zum Projekt	S. 15
Nachhaltigkeit	S. 20
Beispielhafte Projekte der Landeskoordination	S. 21
<u>Beratungsnetzwerk</u>	
Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Schleswig-Holstein	S. 29
Artikel Spiesser	S. 32
 Anhang	
Kurzprofil der AKJS	S. 33
Materialien	S. 34
Handbuch SOR-SMC	S. 34
Muster Unterschriftenliste	S. 36
Förderer	S. 37
AnsprechpartnerInnen	S. 40

VORWORT



Für Schule als Ort des Lernens sind Gelegenheiten wichtig, in denen Kinder und Jugendliche sich ausprobieren und aktiv mitgestalten, sich mit anderen auseinandersetzen und Verantwortung übernehmen können.

Sie finden und vertreten eigene Standpunkte, nutzen ihre Entscheidungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten und entwickeln dadurch Selbstbewusstsein.

Das Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“, kurz SÖR-SMC, will Kinder und Jugendliche in diesen Kompetenzen stärken, ihnen neue Perspektiven eröffnen und sie in ihrer Haltung gegen Fremdenfeindlichkeit und jede Form von Rassismus stärken.

Es bietet der Schülerschaft und dem Kollegium Anlass und Rahmen mit den Eltern, dem Stadtteil und in der Kooperation mit Jugendhilfe ihre Schule aktiv zu gestalten. Dies stärkt und fördert den Gemeinschaftssinn von Schülerinnen und Schülern und ihre Verbundenheit mit der Schule.

Jede Schule kann dabei ihren eigenen Weg gehen und selbst entscheiden, mit welchen Themen sie sich befasst,

welche Schwerpunkte der Antidiskriminierungsarbeit sie setzt.

Dabei werden Lernprozesse hinsichtlich eigener Denk- und Handlungsmuster sowie emotionaler und politischer Haltungen in Gang gesetzt. Die SchülerInnen entwickeln interkulturelle Kompetenzen, Demokratiebewusstsein und lernen selbständiges Planen und Umsetzen von Projektideen.

Doch was tun, wenn rechte Sprüche im Schulunterricht fallen oder eine Schulhof CD mit rechtsextremer Musik auftaucht? Beistand und Unterstützung für jeden bietet das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Schleswig-Holstein an, das in dieser Broschüre ausführlich vorgestellt wird.

Die Aktion Kinder- und Jugendschutz als Fachstelle für Prävention und Landeskoordinatorin des Projektes möchte durch diese Broschüre das Projekt bekannter machen und gleichzeitig Schulen anregen, eine Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage zu werden.

Medi Kuhlmann

Landeskoordinatorin des Projektes

SELBSTVERSTÄNDNIS EINER

SCHULE OHNE RASSISMUS

SCHULE MIT COURAGE

1 Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.

2 Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, uns zukünftig einander zu achten.

3 Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule ein Mal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.



Foto: Christine Jarden

GRUSSWORT



Wo beginnt Rassismus? Wo ziehen wir die Grenze? Was ist der Unterschied zur Intoleranz, zur Überheblichkeit, zur Ausgrenzung? Darüber streiten sich hochbezahlte Wissenschaftler der anerkanntesten Universitäten.

Die ‚Schulen ohne Rassismus‘ haben sich da ganz klare Regeln gegeben: Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen werden grundsätzlich abgelehnt und nicht geduldet - ganz gleich gegen wen sie sich richten, ob gegen den Jungen, dessen Eltern aus der Türkei stammen, gegen das lesbische Mädchen oder den behinderten Mitschüler. Und genauso wollen wir Schule verstanden wissen - als einen Ort, an dem Kinder und Jugendliche gemeinsam lernen und leben. Als einen Ort, an dem ihre Interessen und Begabungen gefördert werden und sie nicht ausgeschlossen, abgeschoben oder im schlimmsten Fall bedroht werden, wenn sie anders aussehen, eine andere Sprache sprechen, einen anderen Glauben haben oder langsamer lernen.

Fast 1150 Schulen in Deutschland haben sich mittlerweile dem Netzwerk angeschlossen, das in Belgien seinen Ursprung hatte und europaweit aktiv ist. Die 24 ‚Schulen ohne Rassismus‘ in Schleswig-Holstein leben den Gedanken in vielfältiger Weise. Sie setzen unterschiedliche Schwerpunkte, entwickeln ganz eigene Projekte und Aktionen: So entstehen Video-Filme und Ausstellungen, es werden Autorenlesungen und Länderspiele veranstaltet, Schulpatenschaften übernommen oder Dritte-Welt-Cafés

eingerrichtet. Das macht einen großen Reiz dieser Initiative aus. Sie lässt Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften viel Freiraum für eigene Ideen und erreicht, indem die Beteiligten selbst kreativ werden können, ein hohes Maß an Identifikation und Nachhaltigkeit.

Besonders erfreulich finde ich, dass sich auch immer mehr externe Partner für das Thema gewinnen lassen. Inzwischen gibt es eine ganze Reihe von vorbildlichen Kooperationen mit Sportvereinen, Jugendverbänden, den Kirchen oder auch mit lokalen Firmen.

Der Titel ‚Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage‘ ist weniger eine Auszeichnung für bereits Geleistetes als vielmehr eine Verpflichtung für die Zukunft, ein Versprechen, dass sich alle an Schule Beteiligten geben. Somit ist es auch eine Herausforderung, die es gilt gemeinsam zu meistern. Dabei wünsche ich allen Schulen, die sich bereits auf den Weg gemacht haben, weiterhin viel Erfolg und hoffe, dass noch viele weitere Schulen diesen Gedanken aufgreifen und mit eigenen Aktionen bereichern.

Prof. Dr. Waltraud ‚Wara‘ Wende
Ministerin für Bildung und Wissenschaft
des Landes Schleswig-Holstein

ÜBER DAS PROJEKT

Mach aus deiner Schule eine

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage ist ein Projekt von Jugendlichen für Jugendliche. Schülerinnen und Schüler setzen sich an ihrer Schule auf diese Weise aktiv und langfristig gegen Rassismus und Diskriminierung und für ein soziales, solidarisches und friedliches Miteinander in ihrer Schule und Umgebung ein. Durch die handlungsorientierte Ausrichtung des Projektes wird Lernen mit sozialer und praktischer Erfahrung verknüpft.

Ihr Ziel ist eine Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage, die dieses Motto aktiv und selbstgestaltend in Projekten, Aktionen und Handlungsstrategien, in ihrer Öffentlichkeitsarbeit oder im Schulalltag umsetzt.

Hierzu müssen sich mindestens 70 % aller Schulzugehörigen (SchülerInnen, Lehrkräfte und andere Schulbedienstete) durch ihre Unterschrift zu den Grundsätzen von „Schule Ohne Rassismus - Schule Mit Courage“ bekennen.

Das Projekt Schule ohne Rassismus wurde 1988 in Belgien von SchülerInnen und JugendarbeiterInnen initiiert als Reaktion auf eine gesellschaftliche Entwicklung, in der rechtsradikale Parteien zunehmend an Einfluss gewannen.

SCHULE	OHNE RASSISMUS
SCHULE	MIT COURAGE

Sie wollten auf diesem Weg eine offene Auseinandersetzung mit Diskriminierung und fremdenfeindlichen Einstellungen an den Schulen anregen.

Das Projekt kam gut an.

SchülerInnen in den Niederlanden, Österreich, Spanien und Deutschland beteiligten sich an dem Projekt.

Der Verein Aktion Courage e.V. brachte das Projekt 1995 nach Deutschland.

Bis jetzt wurden bundesweit bereits mehr als 1.200 Schulen mit dem Titel „Schule ohne Rassismus“ ausgezeichnet. Im Land Schleswig-Holstein waren es im Januar 2013 25 Schulen.

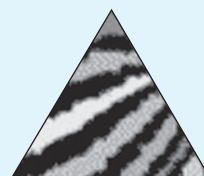
TRÄGER

AKTIONCOURAGE e. V. wurde 1992 von engagierten BürgerInnen und Organisationen unterschiedlicher Kulturen und Identitäten in Deutschland gegründet. Der Verein fordert und fördert die gesellschaftliche Teilhabe und politische Mitbestimmung von Menschen ausländischer Herkunft und arbeitet:

- gegen Vorurteile und Ängste,
- für Verständigungsbereitschaft,
- für Akzeptanz fremder Identitäten,
- für die Besinnung auf gemeinsame Werte sowie
- für die Abgrenzung von extremistischen Aktionen und Tendenzen.

Diese Ziele verwirklicht AKTIONCOURAGE in vielen Projekten, zu denen auch SOR-SMC gehört.

www.aktioncourage.org



AKTIONCOURAGE

füreinander Welten öffnen
frei von Rassismus

SCHRITTE ZU EINER

SCHULE OHNE RASSISMUS

SCHULE MIT COURAGE

1	Als erstes solltet Ihr Euch über das Projekt SOR – SMC informieren. Dazu könnt Ihr die Start-Info bei der Bundeskoordination bestellen.
2	Findet unter Euren Mitschülerinnen und Mitschülern Partner und Freunde, um ein Team zu bilden. Dann könnt Ihr eine SchülerInnen-Initiative gründen, die das Projekt an Eurer Schule bekannt macht. Wir empfehlen, mindestens eine Gruppe von 4 bis 5 SchülerInnen zu bilden.
3	Nun ist es wichtig, in anderen Klassen für die Idee zu werben. Dazu bieten sich viele Möglichkeiten an: mit FreundInnen reden, einen Hinweis am Infobrett anbringen, Info in der SchülerInnen-Zeitung, Tagesordnungspunkt in der SchülerInnenvertretung, Info-Stand auf dem Schulfest. Jetzt solltet Ihr auch Eure LehrerInnen um Unterstützung bitten.
4	Wenn alle das Projekt kennen, könnt Ihr mit dem Sammeln der Unterschriften an Eurer Schule beginnen. Mindestens 70 % aller Personen (SchülerInnen / LehrerInnen / MitarbeiterInnen) müssen dem Selbstverständnis von SOR – SMC zustimmen.
5	Jetzt schickt Ihr die erforderlichen Unterschriften an die Bundeskoordination. Wir schicken Euch dann eine Anerkennungsbestätigung.
6	Jetzt wird es Zeit, Euch eine Patin oder einen Paten zu suchen. Er / sie sollte eine Person des öffentlichen Lebens, z.B. aus dem Bereich der Medien, Kunst, Politik oder Sport sein. Die Vorbereitungen für den festlichen Akt der Titelübergabe sollten auch beginnen.
7	In dem von Euch in Absprache mit Eurer Schulleitung gestalteten festlichen Akt wird Eurer Schule in Anwesenheit der Patin/des Paten von der Bundeskoordination der Titel „SOR – SMC“ verliehen. Somit seid Ihr Teil eines europaweiten Netzwerkes.
JETZT GEHEN DIE AKTIVITÄTEN ERST RICHTIG LOS	
8	Als SOR – SMC sollt Ihr selbst Ideen und Projekte zum Thema Diskriminierungen und insbesondere Rassismus entwickeln und umsetzen.
9	Unterstützung bekommt Ihr dabei durch die Landeskoordinationen, unsere KooperationspartnerInnen und die Bundeskoordination.
10	Wir bitten Euch, uns ein Mal im Jahr einen kurzen Bericht über die entsprechenden Aktivitäten an Eurer Schule zu schicken.

NOCH FRAGEN?

WAS IST SCHULE OHNE RASSISMUS - SCHULE MIT COURAGE?

Wir sind ein Projekt von und für SchülerInnen. Es bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mit zu gestalten, in dem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Wir sind das größte Schulnetzwerk in Deutschland.

WIE WIRD MAN EINE SCHULE OHNE RASSISMUS - SCHULE MIT COURAGE?

Jede Schule kann den Titel erwerben, wenn sie folgende Voraussetzungen erfüllt:

Mindestens 70 % aller Menschen, die an der Schule lernen, lehren und arbeiten verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekttag zum Thema durchzuführen. (Siehe Start Info- homepage)

ZU WAS VERPFLICHTET SICH DIE SCHULE?

Wer sich zu den Zielen einer Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage bekennt, unterschreibt die Selbstverpflichtung des Projektes gegen Diskriminierung, die auf Seite 4 ausführlich genannt wird. (Unterschriftenliste findet ihr im Anhang)

WAS BEDEUTET DER TITEL GENAU?

Der Titel ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern eine Selbstverpflichtung für die Gegenwart und Zukunft. Eine Schule, die den Titel trägt, ist ein Teil des Netzwerkes, das sagt: Wir übernehmen Verantwortung für das Klima an unserer Schule und unserem Umfeld!

BESCHÄFTIGT IHR EUCH NUR MIT DER „TYPISCH DEUTSCHEN“ FREMDENFEINDLICHKEIT UND DISKRIMINIERUNG?

Nein, wir sind davon überzeugt, dass alle Menschen, egal woher sie kommen, in der Lage sind, andere zu diskriminieren. Das gilt für deutsche Jugendliche wie auch für Jugendliche mit arabischen oder türkischen Wurzeln, für Mädchen wie Jungen.

WO STEHT IHR POLITISCH?

Wir sind der Meinung, das Anliegen von Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage sollte Aufgabe jedes Demokraten sein. Politiker aller im Bundestag vertretenen Parteien unterstützen das Projekt ebenso wie die Gewerkschaften und Glaubensgemeinschaften.

IST DAS PROJEKT EHER WAS FÜR GYMNASIEN?

Keineswegs. An unserem Netzwerk nehmen alle Schulen teil. Eine Auflistung aller Schulen findet ihr auf unserer homepage unter der Rubrik SOR-SMC Schulen.

WO SEID IHR AM STÄRKSTEN VERTRETEN? IM OSTEN ODER WESTEN?

18 Jahre nach der deutschen Einheit gibt es da keinen Unterschied mehr. Wir sind ein gesamtdeutsches Projekt und uns gibt es in allen Bundesländern. Es gibt eine Übersicht der Schulen in eurem Bundesland (s.o.).

WO BEKOMME ICH MEHR INFORMATIONEN ÜBER DAS PROJEKT?

Auf der homepage des Projektes Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage findet ihr eine Fülle von Informationen.

Ihr könnt euch mit Fragen an die Bundeskoordination, an die Landeskoordination in Schleswig-Holstein oder an die Servicestellen vor Ort wenden.

Alle Adressen findet ihr im Anhang dieser Broschüre.

Quelle: 10 Fragen - 10 Antworten zum Projekt- homepage www.schule-ohne-rassismus.org

DAS PROJEKT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

LANDESKOORDINATION

AKJS

Seit 2002 hat die Aktion Kinder- und Jugendschutz die Landeskoordination des Projektes Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage in ihren Händen.

Die Aktion Kinder- und Jugendschutz ist eine Fachstelle für Prävention.

Wir bieten Fortbildungen und Fachveranstaltungen für PädagogInnen aus Schule, Jugendarbeit und Kindertagesstätten an, veröffentlichen Fachmaterialien und führen modellhaft Projekte mit Kindern und Jugendlichen durch. Das Projekt ist integriert in die Arbeitsschwerpunkte Prävention von Rechtsextremismus und Gewalt, Interkulturelles und Globales Lernen und stellt eine gute Möglichkeit der Kooperation von Jugendhilfe und Schule dar.

Die Landeskoordination übernimmt folgende Aufgaben:

- Bekanntmachung des Projektes durch Artikel, Infomaterial, Internet, Workshops, Fortbildungsangebote und Infotische
- Materialerstellung/Infomaterial
- Aufbau von regionalen Servicebüros, die das Projekt vor Ort unterstützen
- Beratung- und Unterstützung der Schulen auf Landesebene z.B. durch Projektangebote an den Schulen oder durch die Vermittlung von AnsprechpartnerInnen in der Umgebung
- Durchführung von landesweiten Angeboten für Schulen ohne Rassismus und auch andere interessierte Schulen. Beispielhafte Aktivitäten werden im Folgenden dargestellt.
- Verleihung der Titel beim Festakt

Die Aktion Kinder- und Jugendschutz kooperiert mit verschiedenen Vereinen und Initiativen, um landesweite Projekte durchzuführen.

Kooperationspartner sind u.a.:

- Kiel Creativ
- Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen in Schleswig-Holstein e.V.
- Die Kampagne „Gewalt überwinden“ der Nordelbischen Kirchen
- Schleswig-Holsteinischer Fußball Verband „Schleswig-Holstein kickt fair“

Unterstützer des Projektes im Land:

- GEW, Landesverband S.-H.
- der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes S.-H. bei dem Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Landtages.

Landeskoordination
des Projektes Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
Aktion Kinder- und Jugendschutz
Schleswig-Holstein e.V.

Medi Kuhleemann
Holtenauer Str. 238
24106 Kiel
Tel 04 31 / 2 60 68 78
Fax 04 31 / 2 60 68 76
E-mail kuhleemann@akjs-sh.de
www.akjs-sh.de

Weitere Informationen über die Aktion Kinder- und Jugendschutz, deren Arbeitsbereiche, Angebote und Materialien finden sich im Serviceteil der Broschüre.

DAS PROJEKT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

REGIONALKOORDINATIONEN

Um landesweit ein gut funktionierendes Betreuungs- und Informationssystem für das Projekt zu schaffen, ist eine Anbindung an vorhandene Strukturen und Arbeitszusammenhänge sinnvoll.

Dies geschieht durch einen landesweiten Aufbau von regionalen Koordinationsstellen. Das Projekt lässt sich dort in die Arbeitsformen (Kooperation mit Schule, Durchführung von Projekten, Arbeitskreise) und Inhalte wie Gewaltprävention, Streitkulturen, Interkulturelles Lernen oder auch Aktivitäten gegen Rechts integrieren.

Die Betreuung vor Ort besteht darin, SchülerInnen oder Schulen, die das Projekt durchführen wollen, zu unterstützen. Die Gestaltung dieser Arbeit liegt in den Gegebenheiten und Schwerpunkten der jeweiligen regionalen Einrichtung. Auch die Bekanntmachung des Projektes kann durch ohnehin erforderliche Mitarbeit in Gremien oder Zusammenarbeit mit Schulen erfolgen.

Themenschwerpunkte der Arbeit sind u.a.: Kinder- und Jugendarbeit, politische Jugendbildung, Klassentagungen und Gruppenseminare, gewaltpräventive Angebote, Partizipationsprojekte, Theater- und Tanzpädagogik, Medienpädagogik, Jugendbildungsseminare und Projekte für Jugend- und Schülergruppen, Spielpädagogik und internationale/interkulturelle Kinder- und Jugendbegegnungen. Die JugendAkademie ist außerdem Veranstaltungsort für Konzerte, Aufführungen, Tagungen und Konferenzen.

Beispielhafte Angebote:

Projekt Respekt:

Das Projekt wendet sich an Jugendliche u. junge Erwachsene, die für eine Gesellschaft frei von Ausgrenzung und Rassismus eintreten und sich deshalb mit anderen Kulturen und Religionen beschäftigen möchten. Dies ist möglich in vielen Veranstaltungen, die politisches Engagement, Theaterarbeit, religiöses wie gesellschaftliches Grundwissen und medienpädagogische Kompetenz miteinander verknüpfen.

Fortbildungen für PädagogInnen und MultiplikatorInnen

- Antisemitismus - eine Herausforderung für die Pädagogik
- Mobbing im Schulalltag

Seminare für Klassen im Bereich Gewaltprävention

- zum Umgang mit Konflikten
- zum Streitschlichterprogramm

Mit Neonazis reden?

Bei dieser Veranstaltung mit den Autoren des Buches „Braune Kameradschaften - die neuen Netzwerke der braunen Kameradschaften“ geht es um politische Strategien und Aktionsformen der Neonazis und um wirkungsvolle Gegenstrategien.

Kreis Stormarn

Fachdienst Jugend und Familie
Mommensenstr. 11
23843 Bad Oldesloe

Petra Linzbach
Tel. 0 45 31 / 1 60 - 2 04
p.linzbach@kreis-stormarn.de

Kreis Segeberg

Fachdienst Jugend und Familie
Hamburger Str. 30
23795 Bad Segeberg

Marion Laaser
Tel. 0 45 51 / 95 15 88
marion.laaser@kreis-segeberg.de

Kreis Segeberg JugendAkademie Verein für Jugend- und Kulturarbeit e.V.

Marienstraße 31
23795 Bad Segeberg

Jens Lindemann
Tel. 0 45 51 / 95 91 - 41
jens.lindemann@vika.de

Kreis Schleswig-Flensburg Jugend und Familie Kinder- und Jugendschutz

Lornsenstraße 31

24837 Schleswig

Tobias Morawietz
Tel. 0 46 21 / 3 05 37 22
tobias.morawietz@schleswig-flensburg.de

DAS PROJEKT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

REGIONALKOORDINATIONEN



Arbeit mit Schulklassen zum Thema Gewaltprävention, Rechtsextremismus und soziales Lernen sowie Lehrerfortbildungen

Stadt Neumünster
FD Kinder- und Jugend
Boostedter Str. 3
24534 Neumünster

Andreas Leimbach
Tel. 0 43 21 / 2 67 92 14
leimbach@
kinderundjugendarbeit.de

Diskussion mit einem NPD-Aussteiger
Faszination Rechtsextremismus (k)ein Thema
für Jugendliche ?



Die rechte Szene ist für viele Jugendliche inzwischen eine Alternative zu bereits bestehenden Jugendkulturen. Jugendliche hören da interessiert zu, wo Betroffene von eigenen Erfahrungen berichten. Dem Fachdienst Kinder und Jugend der Stadt Neumünster ist es gelungen, Kontakt zu einem Aussteiger (Sönke P.) aus der Region zu bekommen, der Veranstaltungen mit Jugendgruppen und Schulklassen durchführt. Dabei veranschaulicht er den Zuhörer/innen Gründe für seinen Einstieg und seinen Ausstieg in die rechte Szene. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

DAS PROJEKT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

REGIONALKOORDINATIONEN

Beispiel Zeitzeichen als Infomaterial:

„Zeitzeichen“ soll über die Erscheinungsformen von rechten Gruppierungen und der damit verbundenen Subkultur informieren. Die Musik und Mode der rechten Szene wird in „Zeitzeichen“ genauso behandelt wie auch Fragen zur Anwerbung, Versandhandel und dem von rechten Gruppierungen hauptsächlich angesprochenen

Personenkreis. **Zeitzeichen** wird ergänzt durch einen Multiplikatorenvortrag, der u.a. auch über den Internetauftritt der rechten Szenen informiert. Eltern und Lehrer sind spätestens jetzt in der Lage auch die versteckten Merkmale der rechten Szene zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren.



Kreis Pinneberg
Fachdienst Jugend
Prävention und Jugendarbeit
Kurt-Wagener-Str. 11
25337 Elmshorn

Christoph Helms
Tel. 0 41 21 / 45 02-34 54
Fax 0 41 21 / 45 02-9 34 54
c.helms@kreis-pinneberg.de

Kreis Herzogtum-Lauenburg
Verein Miteinander Leben e.V.
Lohgerbergang 1
23879 Mölln

Mark Sauer
Tel. 0 45 42 / 84 33 09
info@verein-miteinander-leben.de
www.verein-miteinander-leben.de

Kreis Rendsburg-Eckernförde
Kreisjugendring Rendsburg-Eckernförde e.V.
Tanneck 1a
24797 Breiholz

Albert Leuschner
Tel. 0 43 32 / 92 36
Fax 043 32/93 59
buero@kjrd-eck.de

Beispiel: **Alternative Kreisrundfahrt**

Für Jugendgruppen, Schulklassen und Gruppen
Auf den Spuren des Faschismus im Kreisgebiet- eine Exkursion zu symbolträchtigen Plätzen und Orten wie:

- „Die braune Synode“, Die Kirche und ihr Verhalten zu den Nazis
- Die Synagoge und Geschichte der jüdischen Gemeinde in Rendsburg

- Die „Menzelschlacht“
- Der Garnisonsfriedhof
- „Arbeitserziehungslager Nordmark“ - KZ Russee
- Widerstand in Eckernförde- Gedenkstein am Petersberg
- Die Rolle der Torpedoversuchsanstalt Eckernförde

DAS PROJEKT IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

SCHULEN OHNE RASSISMUS IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Schulzentrum Nord · Grund- und Regionalschule

Ehemals: Georg Kerschensteiner Schule

Grund- und Hauptschule

Schulenhörn 40, 25421 Pinneberg

4.9.1997 / Patin Kirsten Boje

Joachim Mühl Schule

Schützenstr. 21, 23858 Reinfeld

24.4.1998

IGS Glinde

Holstenkamp 29, 21509 Glinde

14.7.2000 / Pate Uli Nehls

PetriSchule, Hauptschule

Apenraderstr. 164, 24937 Flensburg

4.5.2001 / Pate Das Kollegium

Grund- und Hauptschule Gadeland

Norderstr. 1, 24539 Neumünster

14.6.2002 / Pate Carsten Köthe

BZM Mettenhof, Realschule

Vaasastr. 43, 24109 Mettenhof

9.5.2003 / Patin Angelika Volquartz

Hoffmann von Fallersleben Schulzentrum

Kieler Str. 30, 24321 Lütjenburg

2.10.2003 / Patin Heide Simonis

Max Planck Schule

Winterbeker Weg 1, 24114 Kiel

25.05.2007 / Pate Peter Todeskino

IGS Hassee

Rendsburger Landstr. 115, 24113 Kiel

12.12.2007 / Pate Stefan Lövgren

Johann-Rister-Gymnasium Wedel

Am Redder 8, 22880 Wedel

22.05.2008 / Pate Herr von Boettcher

Städtisches Gymnasium

Hamburger Str. 29 a, 23795 Bad Segeberg

17.07.2008 / Pate Andreas Speit

IGS Brachenfeld

Pestalozziweg 5, 24536 Neumünster

01.07.2009 / Patin Kirsten Bruhn

IGS Bad Oldesloe

Olivet-Allee 4 - 6, 23843 Bad Oldesloe

30.10.2009 / Pate Das goldene Handwerk

Gemeinschaftsschule Mölln

Auf dem Schulberg 5, 23879 Mölln

30.10.2009 / Pate Seckesperiment

Marion-Dönhoff-Gymnasium

Auf dem Schulberg 1, 23879 Mölln

30.10.2009 / Pate Seckesperiment

Astrid Lindgren Schule, Förderschule

Schäferkamp 16, 23879 Mölln

30.10.2009 / Pate Seckesperiment

Gesamtschule Faldera

Franz-Wieman-Str. 8, 24537 Neumünster

28.05.210 / Paten The Detectors

Hans Geiger Gymnasium

poppenrade 53, 24148 Kiel

15.11.2010 / Paten Lars Jessen, Dominik Klein

Richard - Hallmann – Schule, GMS mit gymnasialer Oberstufe

Gablöner Str. 42, 24610 Trappenkamp

09.06.11 / Pate: Philipp Kolanghis

Selma-Lagerlöf- GMS Ahrensburg

Wulfsdorfer Weg 71, 22926 Ahrensburg

08.02.11 / Patin: Birgit Hahn

GMS Kellinghusen

Danziger Str. 40, 25548 Kellinghusen

25.05.12 / Pate: Arved Fuchs

Theodor-Heuss-Schule, Gymnasium

Datumer Chaussee 2, 25421 Pinneberg

30.5.2012 / Patin: Anne-Monika von Twardowski

Peter-Ustinov-Schule, GMS mit gymnasialer Oberstufe

Sauerstr. 16, 24340 Eckernförde

19.6.2012 / Pate: Jörg Sibbel

Hans-Brüggemann-Schule, GMS mit Förderzentrum

Langenheisch 27, Bordesholm

18.6.2012 / Paten: Band Beatshock, Jan Bruder

Johannes Brahms Schule, Städt. Gymnasium

Fahltskamp 36, 25421 Pinneberg

18.1.2013 / Patin: Eka von Kalben

STIMMEN ZUM PROJEKT

ERFAHRUNGEN

von Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“ aus Schleswig-Holstein

„Das Kollegium muss mitziehen!“
LehrerIn

„Nach Anlaufschwierigkeiten hatten wir viele kreative Ideen: Stelltafeln, Musikgruppe, Länder-Restaurant...“
SchülerIn

„Es flattern immer wieder neue Anlässe ins Haus“
LehrerIn

„Es ist wichtig, gerade jüngere SchülerInnen nicht zu überfordern!“
LehrerIn

„Wir haben die Idee einer AG zu „Schule ohne Rassismus“ – eventuell mit einer Freizeitgruppe.“
SchülerIn/LehrerIn

„Wir wollten einen Paten, der eine ‚Beziehung‘ zu uns hat.“
SchülerIn

„Unsere Aktionen finanzierten wir über eine Tombola. Die Gewinne stifteten umliegende Geschäfte.“
SchülerIn

„Es kommen viele Aufgaben auf einen zu. Daher muss man vieles zu delegieren wissen.“
LehrerIn

„Für die Buchbesprechung im Deutschunterricht habe ich ein Buch zum Thema Rassismus gelesen.“
SchülerIn

„Das Projekt entlarvte rechts orientierte Mitschüler.“
SchülerIn

„Einige Kollegen und Kolleginnen nahmen das Projekt in ihren Unterricht mit auf.“
LehrerIn



STIMMEN ZUM PROJEKT

ANSPRECHPARTNERIN FÜR DAS PROJEKT AN DER GEORG-KERSCHENSTEINER SCHULE

Miteinander und voneinander Lernen Interkulturelle Arbeit unserer Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage

Die Grund- und Hauptschule Georg Kerschensteiner Schule in Pinneberg ist die erste Schule mit dem Titel Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage in S.-H., nämlich seit Juni 1997.

Die Titelübergabe, Lob der Öffentlichkeit, Anfragen von anderen Schulen im Land und auch bundesweit sowie weitere Auszeichnungen ließen das Selbstbewusstsein der SchülerInnen steigen und veränderten nach und nach das Selbstverständnis der gesamten Schule. Multikulturell zu sein war kein Makel mehr, es bedeutete „Besonders“ zu sein und gleichzeitig auch ein Stück „Normal sein“ in einer multikulturellen Gesellschaft.

Das einmalige Event der Übergabe ist zum Dauerprogramm der Schule geworden, das unmittelbar mit dem Schulalltag verknüpft ist und nach Möglichkeit zum Selbstverständnis aller sich dort bewegenden Personen gehört.

So fand das Projekt Eingang ins Schulprofil/Schulprogramm mit besonderem Augenmerk auf die Möglichkeiten des Miteinander und Voneinander Lernens der vielen Nationalitäten. Dadurch ist gewährleistet, dass sich auch nachfolgende SchülerInnen-/LehrerInnen- und Elterngenerationen immer wieder mit dem Projekt auseinandersetzen müssen.

Das hohe geforderte Maß an Initiative und auch das sprachliche Niveau des Projektes stellten zunächst eine Hürde dar. Die SchülerInnen wurden in der Umsetzung begleitet und in einer Projektgruppe die Regeln für eine Schule ohne Rassismus neu erarbeitet.

Welche Tipps würden Sie anderen Schulen aus Ihrer Projekterfahrung heraus geben?

- Wichtig ist, ein Projekt langfristig vorzubereiten. Hier hat es sich bewährt, für das Treffen einer Planungsgruppe feste Termine zu vereinbaren und präzise Aufgaben an einzelne Gruppenmitglieder zu verteilen.
- Mit einem gewissen Schwund während der Arbeit muss man leben können; es ist besser eine kleine motivierte Gruppe zur Planung zu haben als eine große, die unzuverlässig und unzufrieden ist.
- Eine Lehrkraft, die den SchülerInnen zur Seite steht, wenn sie Probleme haben, die auch zu ihren Treffen kommt und bei der Projektarbeit unterstützt, ist wichtig, auch um die Kontinuität aufrecht zu erhalten.
- Diese Lehrkraft kann auch die Grundlagen für eine Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Kollegium vorbereiten. Der Rückhalt und die Mitentscheidung der KollegInnen, Schulleitung und aller Beschäftigten ist für das Projekt von großer Bedeutung.
- Schulleitungen sind gut beraten, den Initiatoren solcher Projekte Stolpersteine aus dem Weg zu räumen und die Arbeit von Anfang an zu würdigen
- Projekterfolge werden mit allen gebührend gefeiert, das macht stolz auf die eigene Schule und gibt ein positives Wir-Gefühl!
- Wann immer sich Gelegenheiten bieten, wie die Schule im Sinne ihres Projektes in der Öffentlichkeit Verantwortung übernehmen kann, sollte sie zugreifen und bei Erfolg versuchen, die erfolgreiche Arbeit regelmäßig zu wiederholen. Das verbessert das Image der Schule.

STIMMEN ZUM PROJEKT

PATIN DER IGS BRACHENFELD NMS

„Schule gegen Rassismus“, das ist eine Bewegung und Aktion; wie sie in der heutigen Zeit viel diskutiert und durchdacht wird...aber leider nicht überall gelebt wird. Wo, wenn nicht an den Schulen mit jungen Menschen will man den später erwachsenen Menschen beibringen, dass alle gleich sind!

Wie wollen wir an einem Strang ziehen, wenn wir so viele verschiedene Stränge haben?

...egal welcher Herkunft und welcher Abstammung und auch egal mit welcher Hautfarbe. Integration ist das Wort für die Zukunft und für unsere Herzen und Seelen, und dafür stehe ich voll und ganz mit meiner Patenschaft.

Ich freue mich als Patin diesem Motto beistehen zu dürfen und mehr noch bin ich dankbar dafür!

Kirsten Bruhn am 17.11.2009



STIMMEN ZUM PROJEKT

ANREGUNGEN

Videoclips Buchbesprechung Autorenlesung
Musik- und Theatergruppen

Interviews mit Zeitzeugen

Länderspiel Kunst-Ausstellung Dritte-Welt-Cafe/-Kiosk
Projektwoche Kultur-Fest

Geschichte der Schule, des Stadtteils, der SchülerInnen
und ihrer Familien

Schulpatenschaften in andere Länder



Anregungen für die Fächer

Französisch: im TV5 laufen viele und gute Programme zum Thema

Englisch: Berichte des BBC zum Thema, Zeitungsartikel, Reden von N. Mandela, Martin Luther King..

Geschichte: Geschichte der Entdeckungen, Folgen der Kolonialisierung, Rassismus - Geschichte, Migration in der eigenen Familie

Deutsch: Rassismus in Sprache/Medien, Alltagsrassismen, Was ist Deutsch? Wo war Goethe, wenn er nicht zu Hause war?...

Musik: Was transportieren Liedtexte? Eigenen Sound, Rap etc. zum Thema komponieren, aufführen...

Biologie: Warum gibt es verschiedene Hautfarben? Wo lebten unsere Vorfahren?...

Religion: Jesus und Maria (Adam und Eva) waren Flüchtlinge. Was passiert am Sabbat? Was ist Ramadan? Allah und Gott...

Kunst: Poster, Videos, Collagen gegen Rassismus und Diskriminierung, Migrierte KünstlerInnen eurer Stadt, Wirkung von Plakaten, Kunst und Widerstand/Krieg

Sozialkunde: Wie viele Flüchtlinge leben in unserer Stadt?

Politik: Straßenbefragung und Evaluation... Antidiskriminierungsgesetz, Länderkunde, Wer profitiert vom Rassismus?...

STIMMEN ZUM PROJEKT

SCHÜLERBAND DER SOR-SMC REALSCHULE IM BZM



Gebor'n in diese Welt

frei nach: I'll be there for you

Vers: Du weißt was morgen auf dich wartet
Die Zukunft vollgefüllt mit Sein
Kein Tag vergeht, der dir entartet
Zu kummervollem Sein.

Und doch es gibt auch noch die andern
Die zwischen Welten wandern
Die ohne eine Zukunft leben
Und doch nach anderm Streben.

oh God give them one more chance now

Refrain: Gebor'n in diese Welt
In ein Land, das dir gefällt
Kann dies doch nur ein Zufall sein
Drum bild dir nichts drauf ein.

Im Wohlstand ohne Sorgen
Mit Bildung groß geworden
Kann dies doch nur ein Zufall sein
Drum bild dir nichts drauf ein.

Vers: In Discos und wohl auch auf Feiern
Wir Menschen, hier wir werden uns freu'n
Im Überfluss sich noch anfeuern
Niemals - ich hoff - wir werden's bereun

Und doch es gibt auch noch die andern
Die zwischen Welten wandern
Die ohne eine Zukunft leben
Und doch nach anderm Streben

Refrain: Gebor'n in diese Welt
In ein Land, das dir gefällt
Kann dies doch nur ein Zufall sein
Drum bild dir nichts drauf ein

Im Wohlstand ohne Sorgen
Mit Bildung groß geworden
Kann dies doch nur ein Zufall sein
Drum bild dir nichts drauf ein

Und doch es gibt auch noch die andern
Die zwischen Welten wandern
Die ohne eine Zukunft leben
Und doch nach anderm Streben

oh God give them one more chance now

Refrain: Gebor'n in ihre Welt
In ein Land, das nicht gefällt
Kann dies doch nur ein Zufall sein
Das darf uns nicht erfreun

No — no — no No — no — no No — no — no No
No — no — no No — no — no No — no — no No

NACHHALTIGKEIT DES PROJEKTES

Das Projekt Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage hat zum Zeitpunkt der Anerkennung eine hohe Zustimmung an der Schule. Dahinter stehen unterschiedliche Motivationen sowohl bei SchülerInnen als auch bei Lehrkräften. Einige möchten sich engagieren, andere haben die Bereitschaft, mitzuwirken oder finden es gut, sich gegen Rassismus oder Rechtsextremismus zu positionieren. Meistens kristallisiert sich eine kleine Gruppe von SchülerInnen heraus, von denen die Aktivitäten ausgehen, häufig unterstützt von einer Lehrkraft.

In der Praxis des Projektes zeigt sich an dieser Stelle eine Schwierigkeit im Generationenwechsel unter den SchülerInnen: Eine motivierte Gruppe beendet ihre Schulzeit, ohne Nachfolger zu haben. Die Lehrkraft wünscht sich Unterstützung von den KollegInnen.

Je breiter sich die Basis entwickelt, auf dem das Projekt steht, desto größer sind die Chancen, Identifikationsmöglichkeiten zu bieten und es langfristig und nachhaltig zu gestalten und erfolgreich umzusetzen.

Es gibt Möglichkeiten auf unterschiedlichen Ebenen, das Projekt an der Schule zu verankern und damit aufrecht zu erhalten.

Das Projekt selber gibt den Schulen vor, einmal im Jahr eine Dokumentation der durchgeführten Aktivitäten und Projekte vorzulegen.

Wünschenswert wäre es, das Projekt als Teil des Schulprogramms aufzunehmen und im Vorfeld mit allen beteiligten Gruppen (Schulleitung, Lehrkräften, Eltern, SchülerInnen, Schulpersonal, Schulträgern) Umsetzungsmöglichkeiten des Projektes zu entwickeln.

Aus dem Schleswig - Holsteinischen Schulgesetz:

§ 3, 1... Die einzelne Schule gibt sich zur Ausgestaltung ihrer pädagogischen Arbeit und des Schullebens ein Schulprogramm...

§ 4 (4) Die Schule soll die Offenheit des jungen Menschen gegenüber kultureller Vielfalt, den Willen zur Völkerverständigung und die Friedensfähigkeit fördern...

Zum Bildungsauftrag der Schule gehört die Erziehung des jungen Menschen zur freien Selbstbestimmung in Achtung Andersdenkender, zum politischen und sozialen Handeln und zur Beteiligung an der Gestaltung der Arbeitswelt und der Gesellschaft im Sinne der freiheitlichen demokratischen Grundordnung.

Neue SchülerInnen erfahren von Anfang an von dem Projekt als selbstverständlichen Teil des Schulalltags. Diese Information erfolgt beispielsweise durch die Schülervertretungen in den fünften Klassen. Aktive SchülerInnen versuchen, frühzeitig neue Interessierte für das Projekt zu gewinnen und einzubeziehen.

Das Projekt wird an einem Schaukasten/ Wandbrett/ auf der Schulhomepage/ in der Schülerzeitung präsentiert, vielleicht auch mit der Möglichkeit von Schülerkommentaren und Wünschen.

Um die Eltern in das Projekt und geplante Vorhaben einzubeziehen, wäre die Einrichtung einer Arbeitsgruppe aus SchülerInnen, Eltern und interessierten KollegInnen möglich. Die Kooperation mit thematisch passenden Einrichtungen und Vereinen im Stadtteil bietet weitere Unterstützung und Impulse.

Das Kollegium überlegt, wie sie das Projekt im Unterricht verankern bzw. Bezüge herstellen können. Diese Überlegungen können in die Fachkonferenzen eingehen oder auch in fächerübergreifenden Projekten in einer Jahrgangsstufe. Es bestehen Wahlpflichtkurse oder AG's zum Projekt Schule ohne Rassismus.

So finden regelmäßig in jeder Klassenstufe Einheiten statt, die von den SchülerInnen in einer eigenen Mappe dokumentiert und gesammelt und auch in der Schule ausgestellt werden.

Die Ideen für Projekte, Vorhaben und Einheiten werden in Zusammenarbeit mit den SchülerInnen entwickelt.

BEISPIELHAFTE PROJEKTE DER LANDESKOORDINATION

NEUE SCHULWEGE

Im Mai 2002 und im September 2003 hat die Landeskoordination die Aktionstage Neue Schul-Wege initiiert. An jeweils vier Tagen wurden in der Kieler „pumpe“ Angebote, Ideen und Aktionen gegen Rechtsextremismus und Gewalt und für Demokratie und Zivilcourage vorgestellt.

Ziel war es, den Schulen ein breites Spektrum an konkreten, umsetzbaren Möglichkeiten demokratischen Handelns in der Schule vorzustellen. Einige Angebote eignen sich eher für Projektstage während andere sich durchaus in den Schulalltag und die Lehrpläne integrieren lassen. An diesen Aktionstagen wurde beispielhaft gezeigt, was Schulen - auch in gemeinsamer Arbeit mit anderen Einrichtungen - tun können. Gerade die Öffnung der Schule hin zu außerschulischen Partnern bringt neue Impulse und eröffnet mehr Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugendlichen.

Ein wichtiger Aspekt bei der Auswahl der Projekte war die Kombination von Lernen mit kreativen Methoden wie Kunst, Theater, Video. Gerade in den Bereichen Rechtsex-

tremismus und Gewalt müssen Lernformen gewählt werden, die eine persönliche Beteiligung der Jugendlichen ermöglichen und bewirken. Interkulturelles Lernen geschieht auch beim gemeinsamen Handeln und Erleben bspw. während eines Videoprojektes.

Die ausgewählten Projekte bieten Raum für Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten und bauen auf die Bereitschaft zur Auseinandersetzung und zum Dialog. Wir möchten durch unsere Beispiele SchülerInnen, Lehrkräften und allen Interessierten Gelegenheit geben, eigene neue Schul-Wege zu gehen.

Die VeranstalterInnen:

- Die Aktion Kinder- und Jugendschutz e.V., Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein
- Der Verein für Toleranz und Zivilcourage in Neumünster
- Kultur- und Kommunikationszentrum Die Pumpe e.V.
- Diakonisches Werk S.-H., Arbeitsstelle Entwicklungspolitisches Bildungsarbeit
- Landessportverband S.-H., Projekt Sport für Alle



BEISPIELHAFTE PROJEKTE DER LANDESKOORDINATION

EINBLICKE IN DIE AKTIONSTAGE



Angebote

- Maskenbau „Kinder dieser Welt“ - Verein für Toleranz und Zivilcourage, NMS
- Kontra geben: Training mit einem Sprechbaukasten gegen dumme und radikale Sprüche, Deutsche Sportjugend/Bundeszentrale für politische Bildung)
- Eine Welt Arbeit: Arbeitsstelle Entwicklungspolitische Bildungsarbeit des DW
- Kunstprojekt Tanzende Rollen - Verein für Demokratie und Toleranz MV e.V.
- Ein Koffer voller Kinderrechte - KiKo, Offenbach
- Neonazi - Aussteiger-Hotline- Exit, Berlin, Gespräch mit einem Aussteiger

Ausstellungen

- FutureBus - Jugendliche informieren über Rechtsextremismus, Intoleranz und Vorurteile
- Comics rund ums Thema Rassismus, Diskriminierung, Vorurteile, AKJS
- Kinder im KZ Theresienstadt: Zeichnungen, Gedichte, Texte
- Tatort Fußballstadion. Rassismus und Diskriminierung im Fußball - Bündnis Aktiver Fußballfans e.V.
- Fluchtwege Labyrinth im Truck -Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen

BEISPIELHAFTE PROJEKTE DER LANDESKOORDINATION

Workshops

- Medienpädagogisches Angebot: Clips gegen Rechts, Aktion Kinder- und Jugendschutz, Landesarbeitsstelle S.-H.
- Schreibwerkstatt: Zeitung mit Courage für RedakteurInnen von Schülerzeitungen

Filmvorführungen

- Der Taschendieb: Ein Film zu Gewalt, Einschüchterung und Erpressung unter Kindern
- Gran Paradiso: Ein Film über das gewagte Abenteuer einer Bergwanderung mit dem durch einen Unfall querschnittsgelähmten Mark und straffälligen Jugendlichen u.a. ein rechter u. ein türkischer Jugendlicher, die der Freigang lockt.
- Der Schwarzfahrer

Theater

- „Der edelste Teil“ des Wirtschaftsgymnasiums Gropiusring und der Gesamtschule Steilshoop, Hamburg
- Lisa, Tom und Anna: Theaterstück gegen Gewalt von Comic-On aus Köln



Mit freundlicher Unterstützung durch:

Bingo Lotto, Ausschuss für Kirchliche Weltdienste der Nordelbischen Kirche, Antonio-Amadeo Stiftung, Rat für Kriminalitätsverhütung des Landes S.-H. (Fairständnis), Projekt Streitschlichter (Beratungslehrerverband, IQSH),

Referat für AusländerInnen der Stadt Kiel, dsj: Deutsche Sportjugend, Bundeszentrale für politische Bildung, Institut für Kino und Filmkultur, KOKI - Kommunales Kino in der Pumpe

Aktiv beteiligt waren 5 Schulen, dabei Schulen ohne Rassismus, Unesco-Schulen und Schulen mit dem Streitschlichterprojekt.

Es wurden insgesamt 1500 SchülerInnen erreicht.

BEISPIELHAFTE PROJEKTE DER LANDESKOORDINATION

VIDEOPROJEKT CLIPS GEGEN RECHTS!

Die Entstehung einer Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

realisiert von SchülerInnen der Realschule im Bildungszentrum in Kiel - Mettenhof

Der Film ist gut nutzbar als Informationsmaterial zum Projekt Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage, weil er die unterschiedlichen Perspektiven aller Beteiligten einbezieht. Durch ein Interview mit der Landeskoordination werden die Rahmenbedingungen des Projektes erläutert.

Über das Projekt der Aktion Kinder- und Jugendschutz:

Das Videoprojekt spricht Jugendgruppen im Alter von 14-18 Jahren oder Klassen zu Schwerpunktthemen wie Rechtsextremismus, Vorurteile, interkulturelle Konflikte, Lösungsstrategien und Religion an.

Die Projekthalte orientieren sich an der Lebenswelt der Jugendlichen, d.h. die Themen werden durch die Jugendlichen eingebracht und entwickelt und es wird gemeinsam an der Umsetzung gearbeitet.

Darüber hinaus dienen diese Filme als Anregungen für Projekte in den Schulen zu einer großen Bandbreite von Themen.

Ziele des Videoprojektes:

- den Jugendlichen die Erfahrung zu ermöglichen, dass es über Herkunft und kulturelle Hintergründe hinaus Gemeinsamkeiten gibt
- diese Gemeinsamkeiten durch Aktivitäten, Pläne oder Ziele erlebbar zu machen
- Kontakte unter solchen Jugendlichen herzustellen, die sonst eher nebeneinander oder in Cliquen agieren
- Offenheit, Akzeptanz und Verständnis untereinander zu fördern
- Jugendliche lernen, ihre Interessen auszuhandeln und eine Form der Verständigung zu finden
- Lösungsstrategien zu entwickeln
- Konfliktthemen zu bearbeiten
- Kenntnisse über andere Kulturen zu vermitteln
- Auseinandersetzung mit der eigenen Person und der kulturellen Zugehörigkeit

Weitere Titel von entstandenen Videoclips:

Jugendtreff Preetz: Ist Preetz stolz?

Die Frage nach dem Nationalstolz

Fridtjof-Nansen Schule: Vertragen statt schlagen
Viele Konflikte beruhen auf Kleinigkeiten und Vorurteilen...

Jugendtreff Krabbe: Sind wir wirklich so?
Ein Musikclip über Vorurteile..

Fridtjof-Nansen Schule: Nachgefragt in Gaarden
Wie denken ältere Menschen über das Thema Rechtsextremismus?

Integration durch Sport, Jugendfreizeit: Kasachstan
- jugendliche AussiedlerInnen berichten über ihre Heimat und ihr Leben in Deutschland



BEISPIELHAFTE PROJEKTE DER LANDESKOORDINATION

THEATERPÄDAGOGISCHE PROJEKTE 2007 - 2009

IN KOOPERATION MIT

playing -Arts



Kiel
CREARtiv

Respekt - Dieses Wort ist seit der Hip-Hop und Rap Bewegung nicht mehr aus dem täglichen Sprachgebrauch der Jugendlichen wegzudenken. Aber was ist die Definition des Wortes? Hier klaffen die Interpretationen weit auseinander und viele Jugendliche sind sich gar nicht bewusst, dass sie genau das Gegenteil von Respekt beschreiben, wenn sie zum Beispiel äußern: „Die anderen müssen mir Respekt erweisen, auf der Strasse und so. Wenn einer mich voll blöd anglotzt, dann verletzt er meine Ehre und kriegt aufs Maul!“

Respekt fordert Energie. Das Sehen, Zusammenkommen und ein wirkliches Interesse am Anderen. Respekt ist die Basis meines Verstehens vom Anderen und somit meinem Verständnis vom Anderssein und der Ausgangspunkt eines wirklichen Miteinanders.

Playing Arts ist ein kreativer Weg, auf dem Jugendliche spielerisch lernen, die eigenen schöpferischen Potentiale zu entfalten und im Wechselspiel mit anderen zu erweitern. Impulse aus den verschiedenen Kunstgattungen ermuntern die eigene kreative Spur zu entdecken, einen eigenen Ausdruck zu finden, experimentierend zu entfalten und so Ungeahntes zu entdecken.

Ziele:

- Soziale Kompetenz fördern
- Gemeinsame Erfolgserlebnisse schaffen
- Neue Handlungsmöglichkeiten zeigen und erleben
- Die Persönlichkeiten stärken
- Jugendliche werden Multiplikatoren an ihrer Schule (Anregung zu weiteren künstlerischen Tätigkeiten)

„Ich war`s nicht!“

Präventionsthema Gewalt- Methode Theater von Jugendlichen für Jugendliche

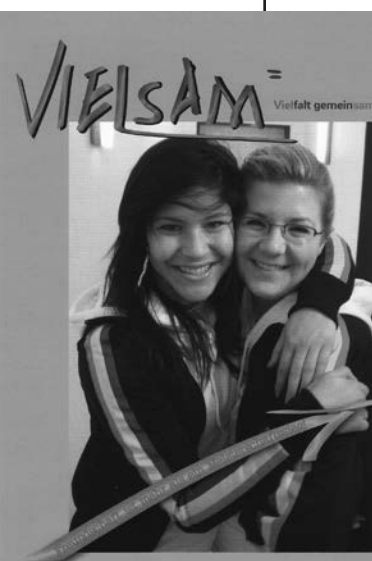
Theater kann ein überaus mächtiger Motor sein, die Herzen von Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Theater von Jugendlichen für Jugendliche ist für die Zielgruppe noch einmal beeindruckender und regt an, auf Augenhöhe über die Themen Gewalt und Ausgrenzung nachzudenken und zu diskutieren.

Die Texte des Stückes werden von den Jugendlichen selbst formuliert und umgesetzt und haben somit ungefähr 100 Prozent mit dem Publikum zu tun. Sie greifen Szenen aus dem Leben auf, in denen die TeilnehmerInnen sich und ihre Konflikte wieder erkennen. Sie reißen ihre Zuschauer mit und es entstehen Energie und Motivation zur gemeinsamen konstruktiven Veränderung.

Gespielt wird jeweils vor einer/max. zwei Schulklassen, um nachher in eine Diskussion über das Stück einzutreten.

BEISPIELHAFTE PROJEKTE DER LANDESKOORDINATION

2008-2009 VIELSAM - EIN PROJEKT ZUM INTERKULTURELLEN LERNEN MIT JUGENDLICHEN



In Kooperation mit: Elly-Heuss-Knapp Schule, Neumünster; Kinder- und Jugendschutz Neumünster; Ev.-Luth. Kirchenkreis - Jugendwerk Altholstein

VIELSAM

Die Jugendlichen suchen Paare aus unterschiedlichen Kulturen.

Dies können sein:

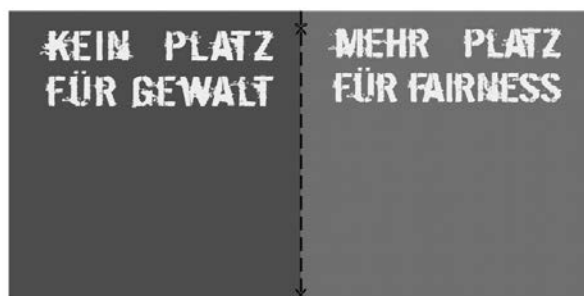
- GeschäftspartnerInnen
- Trainer/Sportpaare
- FreundInnen
- NachbarInnen
- KollegInnen

In einem Interview finden die Schülerinnen und Schüler heraus, auf welcher Ebene interkulturelle Beziehungen funktionieren, welche Gemeinsamkeiten bestehen, was bereichernd ist, wie die Paare sich selber und den anderen sehen.

Die Paare werden portraitiert und mit den Bildern eine Kampagne für VIELSAM in Neumünster gestartet. Außerdem ist eine Broschüre zum Projekt entstanden, die zum Nachahmen einlädt.

2008: „KARTE FÜR FAIRNESS“

Die Karte für Fairness
Ein Projekt zur gemeinsamen Entwicklung von
Umgangsregeln in Schleswig -Holstein



Wir wissen:

Wenn es rund läuft zwischen uns, läuft es besser!

Ziele des Projektes:

- Kreative Konfliktprävention durch gemeinsame Verantwortung für gemeinsame gute Zeit (in der Schule, auf dem Sportplatz)

- Schleswig-Holstein weite Verbreitung von Postkarten mit gemeinsam entwickelten Umgangsregeln
- Verantwortungsvolle Zusammenarbeit von LehrerInnen, TrainerInnen, Eltern, Fans, SchülerInnen und Fußballmannschaften
- Kooperation verschiedener Träger und Projekte als Beratungs- und Vermittlungsinstanz bei Konflikten

BEISPIELHAFTE PROJEKTE DER LANDESKOORDINATION

INTEGRATION SONG CONTEST 2007/2009/2013

Projektleiter: Martin Weber

In Kooperation mit: der zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen in Schleswig-Holstein e.V.
der Kampagne „Gewalt überwinden“ der Nordelbischen Kirchen



INSOCO koppelt die Begriffe Integration und Respekt mit einer allseits akzeptierten Leidenschaft: Musik.

Schulteams aus ganz Schleswig-Holstein sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Es geht um Musik, um die Auseinandersetzung mit Integration, um Gemeinsamkeiten, um Toleranz und das Thema „Respekt“. Was heißt das in der Lebenswelt der Jugendlichen und ihrer Schule? Ihre Ergebnisse bannen die Schülerinnen und Schüler auf ein Plakat und in einen Songtext.

Der Wettbewerb ist eine zielgruppenspezifische Antwort auf die Frage: Wie integrieren und erreichen wir Jugendliche mit den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Themen? Integration ist dabei vielschichtig zu verstehen, verschiedene Geschlechter, Talente, Handicaps aber eben auch Menschen verschiedener Nationalitäten und Kulturkreise. Fehlende Integration bedeutet Konflikte auf allen nur denkbaren Ebenen, was die alltägliche Erfahrung in diesen Schulen widerspiegelt. Integration lässt sich durch eine individuelle und kollektive, in diesem Zusammenhang schulische Identitätsentwicklung fördern. Das heißt, Integration können wir befördern, in dem Jugendliche und das Schulpersonal einen Rahmen für gemeinsame Ausdrucksformen finden und dies nach außen positiv darstellen.

BEISPIELHAFTE PROJEKTE DER LANDESKOORDINATION

2011: „DAS DOPPELTE GESICHT“



Projektarbeiter der Klasse 12a der Gemeinschaftsschule Brachenfeld über ein Schulhalbjahr.

In Kooperation mit dem Kinder- und Jugendschutz der Stadt Neumünster

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Alltagsrassismus mündet in den Entwurf und Bau einer Skulptur.

2012: „ISLAM UND ICH“

Ein theaterpädagogisches Projekt in der Gesamtschule Faldera in Neumünster

In Kooperation mit dem Jugendschutz Neumünster, unter Leitung von Nadeshda Gerd



Biografische Zugänge sowie freie Improvisationen sind sehr geeignet, um mit SchülerInnen Szenen und subjektive Texte zu entwickeln. Das theaterpädagogische Konzept basiert auf den konkreten Lebenserfahrungen der SchülerInnen, an denen Einflüsse und Zwänge religiöser Normen oder politischer Aussagen sichtbar gemacht werden. Es entsteht eine Szenencollage, die die vielen Facetten des Themas „Islam und ich“ aufzeigt.

Zitat einer Schülerin: „Am Anfang haben wir unsere Assoziationen zum Thema Islam aufgeschrieben... und am Ende des Projektes habe ich bemerkt, wie viel sich bei mir bewegt hat!“

DAS BERATUNGSNETZWERK GEGEN RECHTSEXTREMISMUS IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

SH

Seit Mitte 2009 gibt es in Kiel eine direkte Anlaufstelle für alle Menschen, die sich aufgrund von rechtsextremen, fremdenfeindlichen oder antisemitischen Vorfällen verunsichert, beeinträchtigt oder bedroht fühlen. Im Rahmen des Bundesprogramms ‚kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus‘ sind vier BeraterInnen in Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle tätig.

Mögliche Beratungsanlässe

Vor einer Schule steht ein Infotisch einer rechtsextremen Partei. Die Schuldirektorin bittet um Beratung, wie die Schülerinnen und Schüler sich intensiv mit den Argumenten der Partei auseinandersetzen können.

Eine Pastorin stellt fest, dass in ihrer Gemeinde vermehrt rechtsextreme Graffiti und Aufkleber vorkommen. Dagegen effektiv und langfristig vorzugehen braucht Unterstützung.

Ein Lehrer bemerkt, dass ein Schüler mit rechtsextremen Ansichten immer mehr Zustimmung von anderen Schülerinnen und Schülern bekommt. Er bittet um Rat, was er dem entgegensetzen kann.

Einer Schülerin fällt auf, dass in ihrem Sportverein regelmäßig eine rechtsextreme Sportgruppe trainiert. Sie wendet sich an den Hausmeister, der ihr zu verstehen gibt, dass ihn das nichts angeht.

Betroffene können Jugendliche und Erwachsene, Behörden wie Unternehmen, Vereine und Einzelpersonen sein. Die Beratung erfolgt nur auf Nachfrage, das bedeutet, es wird auf den Bedarf der Bevölkerung reagiert und unterstützt diese darin, selbst aktiv zu werden.

Das Beratungsnetzwerk

Neben den BeraterInnen und der Landeskoordination gibt es ein Netzwerk, das unterschiedlichste Institutionen, Initiativen und Personen mit ihren Aktivitäten, Kompetenzen und Erfahrungen bündelt. Diese Expertinnen und Experten arbeiten im Umfeld von Schulen, in der Jugendsozialarbeit, bei der Polizei, in der Justiz und in Kirchen. Das Beratungsnetzwerk ist ein breiter Kompetenzpool staatlicher und nicht-staatlicher Organisationen, die im

BERATUNGSNETZWERK GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

Rahmen mobiler Interventionsteams, die BeraterInnen und die Akteure vor Ort unterstützt.

Mobile Interventionsteams

Die BeraterInnen bilden in Zusammenarbeit mit dem Beratungsnetzwerk bei Bedarf ein multiprofessionelles Team. Diese mobilen Interventionsteams vereinen die jeweils erforderlichen Fachkompetenzen, um dauerhaft rechtsextremistischen Entwicklungen vorbeugen zu können. Dabei können in einem Fall ein Vertreter einer schulischen Beratungsstelle und eine Streetworkerin, in einem anderen eine Beraterin mit juristischen Fachkenntnissen und ein Sozialpädagoge herangezogen werden. Dieses multiprofessionelle Team entwickelt mit haupt- oder ehrenamtlich Aktiven vor Ort Ideen und Konzepte, um künftige Krisen mit rechtsextremem, fremdenfeindlichem oder antisemitischem Hintergrund selbstständig zu bewältigen. Dabei geht es nicht nur darum, Handlungsempfehlungen zu entwickeln, sondern auch in der betroffenen Kommune, der Schule, im Jugendclub oder der Familie Veränderungsprozesse anzustoßen.



DAS BERATUNGSNETZWERK GEGEN RECHTSEXTREMISMUS IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Die Beratung

Wichtige Bausteine der Beratung sind zum einen die Vermittlung von Kenntnissen über rechtsextremistische Ideologie, rechtsextreme Strukturen vor Ort und rechtsextremistischer Lifestyle wie Musik, Dresscodes und Websites. Was macht die rechte Szene so interessant für Jugendliche? Auf der anderen Seite soll es darum gehen, gemeinsam mit den Menschen vor Ort Handlungskonzepte zu entwickeln und umzusetzen.

Das Beratungsangebot richtet sich neben Schülerinnen und Schülern vor allem an Mitarbeiter der Kommunal- und Landespolitik, der Jugend- und Sozialarbeit und der Schulen, aber auch an Vertreter aus Kultur, Wirtschaft, Medien und kirchlichen Einrichtungen und von Vereinen, Initiativen und Netzwerken.

Sie erreichen die BeraterInnen unter
04 31 / 9 88 - 31 36 oder 04 31 / 2 60 68 73
info@beranet-sh.de

Fallbeispiel – Ein Konflikt in der Schule

In einer Schule kommt es zu einer Schlägerei. Zwei Gruppen sind darin verwickelt, eine davon mit Migrationshintergrund. Die Befragung der beteiligten Schüler sowie weiterer Schülerinnen und Schüler durch den Klassenlehrer und die Schulleitung klärt weder den Anlass, noch den Hintergrund und Ablauf des Vorfalls. Der Vorfall wird in einen Zusammenhang mit früheren Konflikten gestellt und es wird erklärt, dass die erste Rangelei durch massive persönliche und rassistische Beleidigungen sowie aggressive Provokationen der anderen Gruppe ausgelöst worden sei. Der Klassenlehrer wiederum hat den Eindruck, dieser Vorfall war nur die Spitze eines Eisberges von gezieltem Mobbing gegen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Er vermutet, dass besonders einflussreiche Schülerinnen und Schüler mit zumindest latent rechtsextremer Orientierung die Verursacher sind und bringt den Vorfall in der Gesamtkonferenz zur Sprache. Gleichzeitig wendet er sich mit der Bitte um Unterstützung an das Beratungsnetzwerk.

Wie kann eine anlassbezogene Intervention aussehen?

Die Anfrage des Lehrers nimmt ein Beratungsteam entgegen. Es stellt sofort einen persönlichen Kontakt her und versichert sich danach der Zustimmung der Schulleitung.

Die ersten Schritte

- Medien- und Literaturrecherche zur allgemeinen Orientierung im Sozialraum.
- Persönliche Befragung von relevanten Ansprechpartnern aus dem Sozialraum von administrativen Akteuren zur Situation vor Ort – ohne konkrete Benennung des Falls.
- Überprüfung der ersten Lageeinschätzung durch formelle und informelle Gespräche mit Lehrer/innen, ggf. Schulsozialarbeiter/innen, Schüler/innen, Betroffenen, Zeugen sowie Schülervertreter/innen und ggf. Eltern.



DAS BERATUNGSNETZWERK GEGEN RECHTSEXTREMISMUS IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Die Erstgespräche orientieren sich an den folgenden Fragestellungen:

- Gibt es zusätzliche Informationen zum Vorfall und seinen Hintergründen?
- Was wurde bisher unternommen und was ist geplant?
- Wie wird die Situation an der Schule insgesamt eingeschätzt?
- Gibt es Hinweise auf interkulturelle, interethnische oder ethnisierte Gruppenkonflikte?
- Wie wird an der Schule mit der Verschiedenheit ethnischer und soziokultureller Herkunft umgegangen? Gibt es rassistische oder ethnisierende Zuordnungen oder Zuschreibungen von Seiten der Lehrer/-innen oder in Unterrichtsinhalten? Was wird wie und wo thematisiert?
- Welche sozialen und soziokulturellen Unterschiede, Veränderungen und Herausforderungen wirken auf das Miteinander in der Schule ein – und wie wird damit umgegangen?
- Welche Ressourcen gibt es? Gibt es eine aktive Schüler- und Elternvertretung, eine Schülerzeitung, Konfliktlotsen, besondere Projekte zur Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Diskriminierung, zur Demokratie- und Menschenrechtsbildung oder zum Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit?
- Wie ist die Schule mit ihrem Umfeld vernetzt? Mit welchen externen Partner/-innen arbeitet sie bisher zusammen?
- Was für Anliegen und Anforderungen haben die am Schulleben Beteiligten hinsichtlich der Schulentwicklung, der Unterstützung durch das Schulamt und/oder externe Kooperationspartner? Und welche Rolle spielt dabei der Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit bzw. die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit?
- Wo und wie kann eine externe Beratung und moderierende Konfliktintervention unterstützen?

Beispiele für die Beratung von schulischen Akteuren und schulischen Gremien:

Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse beim Auftraggeber, dem Klassenlehrer, der Schulleitung, in den schulischen Gremien und/oder bei einzelnen Akteursgruppen wie Lehrer/-innen, Schüler/-innen- und/oder Elterngruppen.

Erarbeitung und Diskussion von Handlungsempfehlungen, z.B.:

- Fallbezogene Konfliktschlichtung ggf. unter Einbeziehung weiterer Kooperationspartner wie der Schulverwaltung und spezialisierter Dienststellen, Präventionsbeamten der Polizei, Fachberatungen oder Mediatoren.
- Anti-Gewalt-Trainings und/oder andere Workshops für Lehrer/-innen und Schüler/-innen, Konfliktlotsen- oder Peerleaderprojekte.
- Einrichtung besonderer Gremien, eines innerschulischen Meldesystems für Diskriminierungsfälle, Schulprojekte zum Thema Rassismus.
- Beteiligung am Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.
- Organisation eines partizipativ orientierten Prozesses zur Leitbild- und Schulentwicklung.
- Vermittlung von Kontakten zu den betreffenden Einrichtungen, Projekten und Initiativen.

Beistand und Unterstützung für jeden bietet das Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in Schleswig-Holstein an:

Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 92
24105 Kiel
Tel 04 31 / 9 88 - 31 36
E-mail info@beranet-sh.de

Aktion Kinder- und Jugendschutz
Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e.V.
Holtenauer Straße 238
24106 Kiel
Tel 04 31 / 2 60 68 73
E-mail info@beranet-sh.de

Materialhinweis:

„Rechte Sprüche in der Klasse“
Unterrichtshilfe für PädagogInnen zum Umgang mit rechtsextremistisch orientierten SchülerInnen.
Bezug: www.akjs-sh.de

Offen für alle
geschlossen gegen
Rechtsextremismus

Die Glatze im Schafspelz

Moderne Rechte und Nazis tarnen sich. Hier lest ihr, welche Erfahrungen Verena gemacht hat und wohin ihr euch wenden könnt, wenn ihr Hilfe braucht. Außerdem gibt es einen Notfallzettel zum Ausschneiden – damit ihr unterwegs schnell rausfindet, ob sich hinter Sprüchen, Musik oder Symbolen rechter Inhalt verbirgt.

„RoQ keeps equality - Musik sichert Gleichheit“ - am Anfang unseres Projektes im Frühjahr 2008 hatten wir zu erst nur diesen Grundgedanken. Hier ist nicht so viel los, dafür gibt es viele rechte Kameraden. Dagegen wollten wir was tun. Mit den Konzepten für einen Kino-Abend zu „Die Welle“ und einem Open Air Konzert hatten wir schnell zwei Projektstage gefüllt.

Ein Problem jedoch blieb: Was machen wir, wenn eine Gruppe Glatzen vor der Tür steht? Oder sind das gar keine Nazis?

Denn auch äußerlich entwickelt sich die Nazi-Szene weiter. Ein Skindhead mit den einst typischen Springerstiefeln und Parolenshirt gilt fast als uncool. Auch Hardliner in völkischen Trachten, die korrekt seitengescheitelt ein Volkslied singen, sieht man eher selten. Der moderne Nazi kleidet sich alternativ, trägt Piercings, Tattoos oder Basecap. Mittlerweile gleicht das Erkennen von Nazi-Chiffren der Suche nach der sprichwörtlichen Nadel im Heuhaufen.

„28 - ihr könnt uns nicht verbieten“ wirkt auf den ersten Blick wie einer

der unzähligen T-Shirt-Sprüche. Wer kann schon ahnen, dass die Zahlen 2 und 8 für das B und H des längst verbotenen rechten Netzwerks „Blood and Honour“ (Blut und Ehre) stehen? Das Strafbare muss eben codiert werden.

Gerade in der Hatecore-Szene, einer rechten Subszene des Hardcore, kann man bestenfalls als Szene-Insider erkennen, worum es den Bands wirklich geht. Denn die Gefahr der Indizierung durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien zwingt rechte Labels, die Texte durch Anspielungen und Doppeldeutigkeiten unterhalb der Grenze des Strafbares zu veröffentlichen.

Beinahe hätten wir etwas übersehen: Ein Besucher mit buntem Iro wäre theoretisch gar nicht aufgefallen. Nur ein kleiner Button entlarvte ihn als autonomen Nationalisten.

Mit unseren Szenekenntnissen waren wir jedoch gut vorbereitet und feierten friedlich gegen Extremismus.

Text: Verena Bartels



Notfallzettel

Andreas Speit ist taz-Journalist und Kenner der rechten Szene. Er hat 2008 zusammen mit Andrea Röpke das Buch „Neonazis in Nadelstreifen“ (Ch. Links Verlag) veröffentlicht. Hier kommentiert und erklärt der Experte Symbole und Aktionen, die auf den ersten Blick nicht als rechte Propaganda erkennbar sind.

§ Slogans: „Höchststrafe für Kinderschänder“
„Meist stolpert man bereits über die Formulierung. Normalerweise werden ‚Kinderschänder‘ als ‚Sexualstraftäter‘ bezeichnet. Auch ‚Höchststrafe‘ steht indirekt für die grundgesetzwidrige Todesstrafe.“

€ Gesellschaftskritik: „Wer die Allgemeinheit schädigt, muss dafür auch bestraft werden“
„Die rechte Szene macht sich gesellschaftliche Kritik an berechtigten Sorgen zu Nutze. Die Herleitung der Rechtsextremen ist der Knackpunkt: Die Bankenkrise wird nicht auf Fehlmanagement zurückgeführt, sondern, ähnlich wie zu NS-Zeiten, auf eine vermeintliche Verschwörung des angeblichen jüdischen Finanzwesens.“

Demonstrationen: „Kommt zur Demonstration gegen Hartz4“

„Auch rechte Organisationen melden Demonstrationen an. Hier gilt, den Aufruf genauer anzuschauen: Wer hat den Flyer oder das Plakat an der Stelle V.i.S.d.P (Verantwortlicher im Sinne des Presserechts) unterzeichnet? Notfalls den Namen googeln.“

Organisationen: „Bürgerinitiative für ein sicheres Bergedorf“

„Dahinter steckt eine Kampagne gegen den Moschee-Bau im Hamburger Stadtteil Bergedorf. Wichtig ist, den Inhalt kritisch zu hinterfragen: Die Bürgerinitiative begründet ihre Ablehnung nämlich damit, dass man ruhig und friedlich nebeneinander leben wolle. Oft sind die Argumente flach und widersprüchlich.“

Symbolik: „Eine 14 auf dem Pullover“

„Die Symbolik der Rechten erkennt man teilweise nicht mehr so einfach. Sehr beliebt sind Zahlen: Die 14 steht für ‚We must secure the existence of our people and a future for White children.‘ – eine rassistische Äußerung. Oft verwenden Rechte Nummern der alten SA-Stürme („Kameradschaft 73 Celle“). Symbole wie die schwarze Sonne sind ebenfalls beliebt. Eine Übersicht solcher Symbole gibt es unter www.dasversteckspiel.de.“

Musik: „Kommt zu Lunikoff“

„In Norddeutschland gibt es zwar keine so großen rechten Musikveranstaltungen, dafür häufen sich einzelne Konzerte mit über 1000 Teilnehmern. Schwierig ist, dass die Zahl der ‚getarnten‘ Bandnamen sowie die Differenzierung der Musikstile stieg. Hier gilt die goldene Zuhör-Regel, die Texte stellen die Gesinnung klar.“

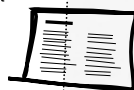
Zeitungen: „Umwelt und aktiv“

„Klingt nach grüner Umweltzeitung, ist aber brauner Matsch. Ist nicht unbedingt erkennbar, da solche Zeitungen mit aktuellen brisanten Themen professionell gestaltet sind.“

Hartz4



14



mobilesberatungsteam.hamburg
gegen rechtsextremismus

RAT FÜR KRIMINALITÄTSVERHÜTUNG
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

AKJS

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ministerium für
Soziales, Gesundheit,
Familie, Jugend
und Senioren

Probleme mit Nazis? Hier findet ihr Hilfe:

Die Mobilen Beratungsteams gegen Rechtsextremismus bieten Bürgerinnen und Bürgern, Gruppen und Organisationen schnelle Hilfe gegen Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus. Koordinierungsstellen behandeln Hinweise und Anfragen vertraulich.

Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus
Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein,
Tel. Projektleitung: 0431/988-3130, Beratungshotline:
0431/988-3136 (-3137), E-Mail: beranet-sh@im.landsh.de

Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus
Hamburg, Tel. 040/42863-3625,
E-Mail: bnw-hamburg@lawaetz.de

www.kompetent-fuer-demokratie.de
www.kriminalpraevention-sh.de
www.akjs-sh.de / www.lawaetz.de
www.hamburg.arbeitundleben.de

ANHANG

AKJS

Aktion Kinder- und Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e.V.



Fachstelle für Prävention

Holtenauer Str. 238, 24106 Kiel

Tel: 04 31 / 2 60 68 78, Fax: 04 31 / 2 60 68 76

e-Mail: info@akjs-sh.de, www.akjs-sh.de

KURZPROFIL DER AKJS

Die Aktion Kinder- und Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e.V., ist ein gemeinnütziger Verein, der für die Interessen von Kindern und Jugendlichen eintritt. Darunter verstehen wir die Förderung von Lebenskompetenzen, die Stärkung von Selbstbewusstsein, Konflikt- und Handlungsfähigkeit. Wir arbeiten mit pädagogischen Fachleuten, Lehrkräften, ErzieherInnen und Eltern zusammen. Wir bieten Seminare und Projekte für Jugendgruppen, Schulklassen und Kindertagesstätten an.

Themenschwerpunkte

- Prävention von Gewalt, Mobbing und Rechtsextremismus
- Erstberatung bei Vorfällen zu Rechtsextremismus und zu gefährdeten Jugendlichen
- Beratung von Betroffenen rechtsextremer Gewalt
- Umgang mit Konflikten/Mediation
- Interkulturelle Pädagogik
- Landeskoordination von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Jungenpädagogik
- Medienpädagogik/Medienkompetenz

Mitarbeiterinnen

Christa Limmer, Leiterin der AKJS, Schwerpunkte: Prävention von Mobbing, Gewalt und Rechtsextremismus

Tel 0431/26068-79

e-Mail: limmer@akjs-sh.de;

Kathrin Gomolzig, Peerprojekte, Medienpädagogik, Öffentlichkeitsarbeit

Tel 0431/26068-75

e-Mail: gomolzig@akjs-sh.de;

Medi Kuhleemann, Referentin für Interkulturelle Pädagogik, Jugendpädagogik, Landeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Tel 0431/26068-71

e-Mail: kuhleemann@akjs-sh.de;

Uli Tondorf, Jugendmedizinschutz, Medienkompetenz, Projekte

Tel 0431/26068-77

e-Mail: tondorf@akjs-sh.de

Anke Hansen, Sachbearbeitung, Rechnung und Versand

Tel 0431/26068-78

e-Mail: info@akjs-sh.de

Angebote

Unsere Angebote richten sich an alle MultiplikatorInnen aus der pädagogischen Arbeit in Schleswig-Holstein. Wir beraten bei Projekten in Kinder-, Jugend-, Sozialarbeit und Schule. Wir unterstützen Schulen und andere Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, bei der Entwicklung von nachhaltigen Präventionskonzepten. Wir bieten **Fortbildungen** zu unseren Schwerpunktthemen an und vermitteln ReferentInnen zu weiteren Themen des präventiven Kinder- und Jugendschutzes.

Unsere **Fachtagungen und Publikationen** richten sich an pädagogische Fachkräfte und Öffentlichkeit. Sie greifen aktuelle Themen des Kinder- und Jugendschutzes auf und dienen der Information und dem Erfahrungsaustausch.

Für Jugendgruppen, Kindergruppen und Schulklassen bieten wir **Seminare zu Handy Scouts, Umgang mit Konflikten/Mobbing, Interkultureller Pädagogik** und zur **Prävention von Rechtsextremismus** an.

Literatur und Material

Wir haben zu vielen Themen im Kinder- und Jugendschutz Arbeitshilfen, Broschüren und Infos, die Sie bei uns bestellen können.

Sie können die „Allerweltkinderkiste“ (Interkulturelles Lernen für KiTa und Grundschule), den Verhütungsmittelkoffer und eine Buttonmaschine (gegen Kaution und Gebühr) bei uns ausleihen.

ANHANG

Material

Aktion Kinder- und Jugendschutz Schleswig-Holstein e.V., Fachstelle für Prävention, Holtenauer Str. 238, 24106 Kiel
Telefon 0431/26068-78, Fax 0431/26068-76, E-Mail: info@akjs-sh.de, www.akjs-sh.de



„Sonst bist du dran!“

Mobbing unter SchülerInnen

Anleitung und Materialien zum Umgang mit Mobbing in der Schule
dazu: interaktive DVD, 12,00 €
Hg.: AKJS Schleswig-Holstein e.V.,
Fachstelle für Prävention, IQSH Institut
für Qualitätsentwicklung an Schulen
Schleswig-Holstein, Kreis Stormarn,
Fachdienst Familie und Schule, Kinder-
und Jugendschutz; 2005, 10,00 € zzgl. Versand,
zusammen 20,00 € zzgl. Versand

Chancen nutzen!

Interkulturelle Erziehung und Bildung in
der Grundschule

Autorin: Medi Kuhlemann

Hg.: AKJS Schleswig-Holstein e.V., Fach-
stelle für Prävention; Gefördert durch:
IQSH; Rat für Kriminalitätsverhütung
Land Schleswig-Holstein; FÖRMIG; BLK-
Programm

2007, 10,00 € zzgl. Versand



Handy Scouts

Peer-Projekt zur Gewaltprävention und
Förderung von Medienkompetenz an
Schulen

Hg.: AKJS Schleswig-Holstein e.V.,
Fachstelle für Prävention; Jugendbil-
dungsstätte „Mühle“, Bad Segeberg;
Kreissjugendring Stormarn e.V.
2008, 5,00 € zzgl. Versand

Rechte Sprüche in der Klasse

Eine Unterrichtshilfe für Pädagoginnen
und Pädagogen zum Umgang mit rechts-
extremistisch orientierten Schülerinnen
und Schülern



Informationen und Hilfe im Netz/Allgemeine Informationen zu Rechtsextremismus

ARBEITSSTELLE RECHTSEXTREMISMUS UND GEWALT

<http://www.arug.de/>

Die Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt in Braunschweig er-
stellt Expertisen und Regionalanalysen zum Thema Rechtsextremis-
mus und ist eine bundesweit nachgefragte, kompetente Anlaufstelle
für Ratsuchende.

BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

<http://www.bpb.de/rechtsextremismus>

Die Bundeszentrale für politische Bildung hält ein besonders umfang-
reiches Angebot an zum Großteil kostenloser Materialien zu den
Themen Rechtsextremismusbekämpfung und Demokratieförderung
bereit.

MUT GEGEN RECHTE GEWALT

<http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de>

Unter dem Motto „täglich nach dem Rechten sehen“ informiert die
Internetzeitung „Mut gegen rechte Gewalt“ der Amadeu Antonio-
Stiftung über Entwicklungen in der rechten Szene. Anhand von Fall-
beispielen wird dargestellt, wie extremistische Gewalt, Rassismus
und Antisemitismus gewaltfrei zurückgedrängt werden können.

AMADEU ANTONIO STIFTUNG

<http://www.amadeu-antonio-stiftung.de>

Filme über Nationalsozialismus und Holocaust im Unterricht.

Sehen. Deuten. Handeln. Broschüre der Amadeu Antonio Stiftung.

Was tun gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit?

Reflektieren. Erkennen. Verändern. Broschüre der Amadeu Antonio
Stiftung.

NETZ GEGEN NAZIS

<http://www.netz-gegen-nazis.de>

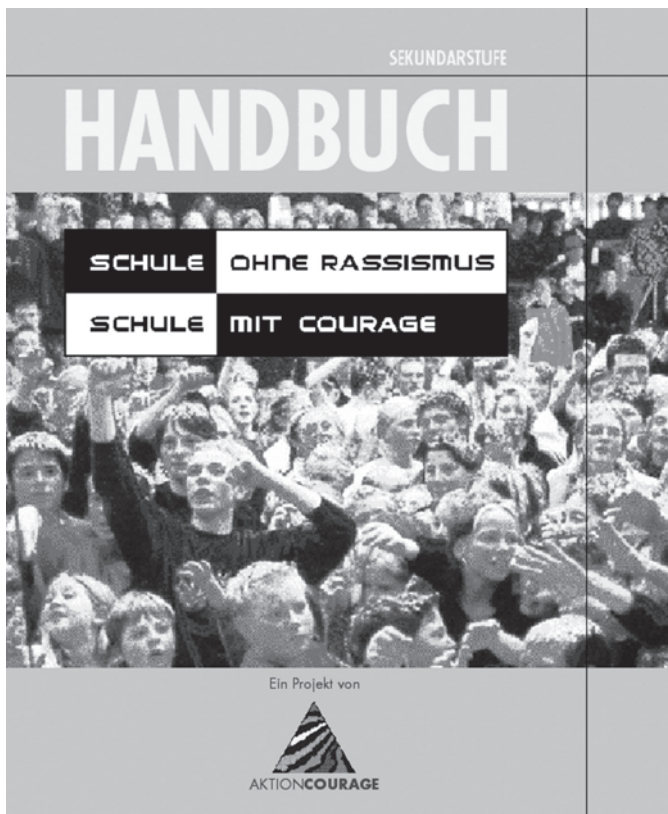
Die von der ZEIT initiierte Kampagne „Netz gegen Nazis“ will die Aus-
breitung von Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus eben-
falls durch konkrete und praxisnahe Ratschläge verhindern. Die Info-Ar-
tikel sind in der Regel besonders prägnant auf den Punkt gebracht
nach dem Modell „10 Dinge, die Sie über Nazis wissen sollten“.

ONLINE BERATUNG GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

<http://www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de/>

Die Onlineberatung des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokra-
tie e.V.“ bietet die Möglichkeit, sich anonym und unverbindlich mit
Fragen an Expert/innen zum Thema Rechtsextremismus zu wen-
den. Anhand von Szenarien wird deutlich gemacht, wie groß das
Spektrum möglicher Beratungsanlässe ist. Zudem gibt es eine Aus-
wahl an interessanten

ANHANG



Handbuch für SchülerInnen / LehrerInnen / MultiplikatorInnen

Das Handbuch beschäftigt sich mit den vielfältigen Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus und soll eine Arbeitsgrundlage zu diesen Themen bieten. Im Einführungsteil erhält man auch Informationen zum Projekt Schule OHNE Rassismus – Schule MIT Courage. Es enthält Hinweise über Plan- und Rollenspiele, die als Methode zur Erarbeitung des Rassismusthemas in Schulen eingesetzt werden können, einen Teil mit Hintergrundinfos zu Migration, Flucht und Asyl sowie einen Serviceteil mit Adressen der Landeskoordinationen und den PartnerInnen des Projektes, den SOR-SMC-Schulen, ein Literaturverzeichnis, Hinweise zu Video, Film und sonstigen Medien.

Auf folgende Themen wird im Handbuch eingegangen:

DISKRIMINIERUNG

aufgrund Herkunft
körperlicher Merkmale
des Geschlechts oder der
sexuellen Orientierung
aufgrund religiöser Orientierung

Islam heute
Antisemitismus

RECHTSEXTREMISMUS

Ideologien und Organisationen
Internet und Rechtsextremismus
Zeichen und Symbole
Rechtsextreme Musik

Diese Publikation wurde gefördert im Rahmen des Aktionsprogramms „Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“

entimon
gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus

Das Handbuch kann bestellt werden bei:

**Schule OHNE Rassismus -
Schule MIT Courage
Bundeskoordination
Ahornstr. 5
10787 Berlin**

**Tel.: 030/21 45 86 -0
Fax: 030/21 45 86 20**

**www.aktioncourage.de
schule@aktioncourage.de**

ANHANG

MUSTER UNTERSCHRIFTENLISTE

SCHULE	OHNE RASSISMUS
SCHULE	MIT COURAGE

- 1 Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe meiner Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden.
- 2 Wenn an meiner Schule Gewalt, diskriminierende Äußerungen oder Handlungen ausgeübt werden, werde ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem gemeinsam Wege finden, einander zu achten.
- 3 Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule ein Mal pro Jahr ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.

[illegible]

FÖRDERER



**Bundeszentrale für
politische Bildung**

Die **Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)** fördert das Bewusstsein für Demokratie und politische Partizipation. Gemeinsam mit einem bundesweiten Netzwerk aus Landes-zentralen, Bildungseinrichtungen und -trägern engagiert sich die bpb für politische Bildung und Kultur – unabhängig und überparteilich. Aktuelle und historische Themen greift sie mit Veranstaltungen, Printprodukten, audiovisuellen und Online-Produkten auf.

www.bpb.de

AUFBAU, STRUKTUR, FÖRDERER

Neben der Bundeskoordination mit Sitz in Berlin wurden bisher in zwölf Bundesländern Landeskoordinationen eingerichtet. Diese haben eine wichtige Rolle eingenommen, seit die Bundeskoordination das rasch wachsende Netzwerk und die zahlreichen Bewerbungen nicht mehr alleine betreuen konnte. Darüber hinaus gibt es regionale und überregionale Kooperationspartner aus der Jugendarbeit. Hierzu gehören NGOs (Nichtregierungsorganisationen) und staatliche Stellen. Das Kooperationsnetz bietet Beratung und Information für SchülerInnen aber auch für PädagogInnen und MultiplikatorInnen.

So werden Projektschulen bei ihrem antirassistischen Engagement unterstützt, beraten und ermutigt, über den Rand ihrer Schule hinaus zu blicken.

Neben der Betreuung organisieren die Landeskoordinationen Treffen von SchülerInnen in ihrem Bundesland. Das erleichtert eine enge Kooperation unter den Schulen. Oft genug entstehen bei solchen Treffen spannende Ideen für weitere Projekte.

Die Landeskoordinationen sind an staatliche und nicht-staatliche Einrichtungen gebunden, die im Bereich Politischer Bildung, Antirassismus, Prävention von Rechtsextremismus und Gewalt arbeiten, hierzu zählen beispielsweise die Landeszentrale für politische Bildung in Bremen oder im Saarland, die RAA Brandenburg, das Pädagogische Institut - politische Bildung München oder die Aktion Kinder- und Jugendschutz, Fachstelle für Prävention in Schleswig-Holstein.

FÖRDERER



Entimon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus fördert Maßnahmen zur Stärkung von Demokratie und Toleranz und zur Prävention und Bekämpfung von Rechtsextremismus und Gewalt. Einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung dieses Zieles leisten dabei politische Bildungsmaßnahmen.

www.entimon.de

FÖRDERER

Die **Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)** mit fast 270.000 Mitgliedern, die in pädagogischen und wissenschaftlichen Berufen arbeiten, beschäftigt sich mit:

- der Gestaltung vernünftiger Arbeitsbedingungen,
- der Sicherung von Arbeitsplätzen im Bildungsbereich,
- der Entwicklung und Umsetzung von pädagogischen Reformprojekten, mit Aktionen gegen Fremdenfeindlichkeit.

www.gew.de; www.gew-berlin.de



Gewerkschaft
Erziehung und
Wissenschaft
Hauptvorstand



Gewerkschaft
Erziehung und
Wissenschaft
Landesverband Berlin

Durch die Zusicherung finanzieller Mittel war es in den letzten Jahren möglich, kontinuierlich am Ausbau des Netzwerkes - auch mit dem Schwerpunkt Ostdeutschland - zu arbeiten.

Insbesondere konnte 2001 mit der dreijährigen Grundfinanzierung durch das Bundesprogramm Xenos - Leben und Arbeiten in Vielfalt ein großer Teil der Arbeit fortgeführt und aufgebaut werden. Eine wichtige Rolle spielt auch die Förderung durch den Hauptvorstand der GEW.

Zudem konnte SOR-SMC mit Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung 2003 eine Open-Space-Reihe zum Thema „Islam und Ich“ in vier verschiedenen Städten organisieren.

Die Förderung der Bundesregierung durch das Projekt

entimon- gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus ermöglicht im Frühjahr 2004 das Erscheinen des Handbuchs Sekundarstufe. Das Handbuch soll Projekt-schulen als Arbeitsgrundlage dienen, sich über Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, zu informieren und entsprechend auseinander zu setzen.

FÖRDERER

Im Jahr 2000 rief die Bundesregierung das Programm **XENOS - Leben und Arbeiten in Vielfalt** ins Leben. Aktivitäten gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz sowie Maßnahmen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt und aus dem Bereich der schulischen und beruflichen Bildung sollen entwickelt und verknüpft werden. Dafür stellt die Bundesregierung insgesamt ca. 75 Mio. EURO aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung. Mittlerweile haben 204 XENOS-Projekte mit ihrer Arbeit begonnen.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sind für die Steuerung des Programms gemeinsam verantwortlich.

www.xenos-de.de



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Bundesministerium
für Wirtschaft und Arbeit
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

FÖRDERER



Gesicht Zeigen! Aktion weltoffenes Deutschland e.V. ist ein bundesweit agierender Verein, der Menschen ermutigen möchte, gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und jede Form rechter Gewalt aktiv zu werden. Ziel ist die Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements und die Sensibilisierung für jede Art von Diskriminierung. Hierfür initiiert Gesicht Zeigen! öffentliche Kampagnen für Zivilcourage, entwickelt pädagogische Materialien, fördert Projekte und Aktionen und arbeitet als Mittler für Menschen, die sich gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus engagieren wollen.
www.gesicht-zeigen.de

AUSZEICHNUNGEN DES PROJEKTES

- Jugendkulturpreis NRW (1996 + 1998) der Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste Jugendkunstschulen NRW e.V.
- Förderpreis Demokratie leben (1997 + 1999) des Deutschen Bundestages
- CIVIS-Preis (1997) des WDR Köln
- Aachener Friedenspreis (1997) vom gleichnamigen Verein
- Heinrich-Bußmann-Preis (1997) der SPD Lünen
- Bremer Solidaritätspreis (1998) des Senats der Hansestadt
- das Auswärtige Amt (1998) würdigte die Arbeit von Action-Courage e.V. mit der Menschenrechts-Briefmarke
- Buber-Rosenzweig-Medaille (2001) des Koordinierungsrates der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit



Foto: Hacky Hagemeyer



Foto: Leonard Lehmann

ANHANG

ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER/INNEN

Bundeskoordination:

Bundeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
 Ahornstraße 5, 10787 Berlin
 Tel. 0 30 / 2 14 58 60
 www.aktioncourage.org
 E-Mail schule@aktioncourage.org

Landeskoordination:

Aktion Kinder- und Jugendschutz
 Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e.V.
 Medi Kuhlemann
 Holtenauer Str. 238, 24106 Kiel
 Tel. 04 31 / 260 68 78/81
 www.akjs-sh.de
 E-Mail info@akjs-sh.de
 Kuhlemann@akjs-sh.de

Regionalkoordination:

Kreis Stormarn

Fachdienst Jugend und Familie
 Mommsenstr. 11, 23843 Bad Oldesloe
 Ansprechpartnerin:
 Petra Linzbach
 Tel. 0 45 31 / 1 60 - 2 04
 E-Mail p.linzbach@kreis-stormarn.de

Kreis Segeberg

Fachdienst Jugend und Familie
 Kinder- und Jugendschutz
 Hamburger Str. 30, 23795 Bad Segeberg
 Ansprechpartnerin:
 Marion Laaser
 Tel. 0 45 51 / 95 15 88
 E-Mail marion.laaser@kreis-segeberg.de

Kreis Segeberg

Verein für Jugend- und Kulturarbeit e.V.
 Marienstraße 31, 23795 Bad Segeberg
 Tel. 0 45 51 / 95 91 - 0
 Ansprechpartner:
 Jens Lindemann
 Tel. 0 45 51 / 95 91 - 41
 E-Mail jens.lindemann@vika.de

Stadt Neumünster

FD Kinder- und Jugend
 Boostedter Str. 3, 24534 Neumünster

Ansprechpartner:

Andreas Leimbach
 Tel. 0 43 21 / 2 67 92 14
 E-Mail leimbach@kinderundjugendarbeit.de

Kreis Pinneberg

Fachdienst Jugend
 Prävention und Jugendarbeit
 Kurt-Wagener-Str. 11, 25337 Elmshorn
 Ansprechpartner:
 Christoph Helms
 Tel. 0 41 21 / 45 02 - 34 54
 E-Mail c.helms@kreis-pinneberg.de

Kreis Herzogtum-Lauenburg

Verein Miteinander Leben
 Internationale Begegnungsstätte „Lohgerberei“
 Lohgerbergang, 23879 Mölln
 Ansprechpartner:
 Mark Sauer
 Tel. 0 45 42 / 84 33 09 oder 0 45 41 / 20 67 26
 E-Mail info@verein-miteinander-leben.de

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Kreisjugendring Rendsburg-Eckernförde e.V.
 Tanneck 1a, 24797 Breiholz
 Ansprechpartner:
 Albert Leuschner
 Tel. 0 43 32 / 92 36
 E-Mail buero@kjr-rd-rck.de

Kreis Schleswig-Flensburg

Jugend und Familie
 Kinder- und Jugendschutz
 Lornsenstraße 31, 24837 Schleswig
 Ansprechpartner:
 Tobias Morawietz
 Tel. 0 46 21 / 3 05 37 22
 E-Mail tobias.morawietz@schleswig-flensburg.de

Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus in S.-H.

Innenministerium des Landes S.-H.
 Düsternbrooker Weg 92, 24105 Kiel
 Tel. 04 31 / 9 88 - 31 36 oder 04 31 / 2 60 68 73
 E-Mail info@beranet-sh.de

SCHULE OHNE RASSISMUS

SCHULE MIT COURAGE

Ein Projekt von



AKTIONCOURAGE

*füreinander Welten öffnen
frei von Rassismus*



SOR – SMC wird gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

